

WAZ 10.03.09

Aufbruchstimmung an der Markuskirche

Die Initiatoren des Martin Luther Forum Ruhr enthüllten das Bauschild zum Projekt. Es ist also unübersehbar:

Das ambitionierte Vorhaben zur Kulturhauptstadt Ruhr2010 geht in die heiße Umbauphase

„Es herrscht Aufbruchstimmung! Jetzt ist der absolute Schnitt, es geht los!“ So freut sich Marliese Seeber und schaut auf die große Tafel, die ankündigt, was in den nächsten Monaten hier so passieren wird. Modern sieht die Skizze aus, die zeigt, wie das Gebäude des Martin Luther Forum Ruhr (MLFR) künftig aussehen soll. „Sehr transparent und fortschrittlich“, lobt ein Mann und schaut noch einmal nach oben zum Bauschild, bevor er in die Markuskirche hinein geht. Er ist nicht der Einzige, der gekommen ist: Viele Menschen versammelten sich am Samstag vor der 2008 geschlossenen Markuskirche, um sich nicht nur das frisch enthüllte Bauschild, sondern auch die Pläne dazu im Detail anzusehen.

Marliese Seeber steht zusammen mit Irmel Vestner an den Stellwänden, an denen die Konzepte zum Ausstellungs-trakt und -rundgang zu sehen sind. „Die Stimmung ist schon euphorisch“, verrät sie und wirft noch einmal einen Blick



Das Bauschild ist enthüllt - nun geht es an den Umbau der Markuskirche.

Foto: Tim Deffte

auf die Plakate. „Noch steckt ja alles in der Umbauphase. Wir zwei sind in den Arbeitsgruppen Shop, Lounge und Café“, erläutert sie. Und Irmel Vestner fügt hinzu: „Marliese ist schon eine Aktive und ich werde mich aktiv...“ – und schmunzelt. Jetzt gehe die Planerei los, es müsse noch so viel besorgt und eingekauft wer-

den. In einem sind sich beide jedenfalls schon einmal einig: „Es ist toll, dass so etwas für den Stadtteil entsteht.“ Cornelius Bury und Anke-Maria Bükler-Mamy schauen draußen auf die große Skizze, die zeigt, wie das Gebäude an der Bülsler Straße einmal aussehen soll. Natürlich sind auch sie ein wenig euphorisch, neben der gu-

ten Sache für den Stadtteil sehen der Pfarrer und die Pfarrerin aber auch den religiösen Aspekt: „Dieses Projekt verspricht etwas für die ganze Region, man kann sich hier austauschen und seine evangelischen Wurzeln finden.“ Zwar sei fast allen Menschen bekannt, wer der Reformator Martin Luther war, aber „hier

kann gezeigt werden, was alles hinter der Geschichte von Martin Luther steckt“, erklärt Anke-Maria Bükler-Mamy. Es gehe darum, zu entdecken, welches Profil sich hinter der evangelischen Kirche verberge und welche Traditionen es warum gebe. Außerdem entstehe so ein Stadtteiltreff mit besonderem Akzent: „Das hier wird kein x-beliebiges Haus, hier kann man etwas zum Nachdenken mitnehmen.“ Darauf freut sich auch Gemeindeglied Ilse Bruns. Und: „Zum Glück bleibt die Kirche erhalten.“ Zufrieden ist sie auch mit den Informationen, die sie regelmäßig erhält zu dem „durchaus gelungenen Konzept“, wie sie meint. Neben der Ausstellung zur Reformation, neben Kolloquien und vielen anderen Angeboten soll auch Kulinarisches geboten werden. „Es kann sein, dass wir auch ein Luther-Bier servieren“, sagen die Forum-Initiatoren. Urig, würzig – so stehe es auf dem Etikett. Dieses Projekt wächst in vielerlei Hinsicht...
dense